

# Ein „mutiges und vielfältiges Programm“

Woche der Brüderlichkeit: Dr. Wachowski ist mit dem Besuch insgesamt zufrieden



Den Rahmen bildete die Woche der Brüderlichkeit: Gestern führte der Historiker und Vorsitzende der Frankenbund-Gruppe Ansbach, Alexander Biernoth (rechts), Interessierte über den Jüdischen Friedhof in der Stadt. Foto: O. Herbst

**ANSBACH (oh) – Die Woche der Brüderlichkeit in Ansbach ist gestern zu Ende gegangen. Das diesjährige Programm unter dem Motto „Nun gehe hin und lerne“ war eines der bislang vielfältigsten und kulturell hochwertigsten. So drückte sich der Koordinator des Initiativkreises, Pfarrer Dr. Johannes Wachowski aus Wernsbach, in seiner Bilanz der Veranstaltungsreihe aus.**

Die Woche der Brüderlichkeit, initiiert von den Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, „dient der Förderung des christlich-jüdischen Dialogs“, heißt es.

Wie die Menschen die einzelnen Programmpunkte besuchten, damit zeigte sich der Theologe Dr. Wachowski insgesamt zufrieden. Das Angebot, dass Schulklassen während der ganzen Woche die Synagoge in der Rosenbadstraße besuchen konn-

ten, indes „ist ein bisschen weniger angenommen worden als sonst“.

Gleichwohl sei dieses einer der wichtigsten Programmpunkte. Er richte sich an die nachwachsende Generation, um „über die Synagoge und die Begegnung mit dem Judentum dort Menschen für den christlich-jüdischen Dialog zu gewinnen“, machte der Koordinator deutlich.

**„Wir haben uns ebenso auf den Weg gemacht“**

Zum bundesweiten Motto „Nun gehe hin und lerne“ erklärte Dr. Wachowski gestern: „Auch wir haben uns ein bisschen auf den Weg gemacht.“ Das Veranstaltungsformat zur Eröffnung widmete sich dem im Juni 2016 verstorbenen Pianisten, Komponisten und Klavierpädagogen Professor Peter Feuchtwanger.

„Dass wir einen Künstler entfalten – mit diesem Klavier- und Vortrags-

abend –, hatten wir in dem Sinn so noch nicht gehabt“, sagte der Koordinator. Aus verschiedenen Bereichen habe der Initiativkreis versucht, „Menschen hierherzuholen“ – sogar den Synagogalchor Leipzig, der in der Kirche St. Gumbertus auftrat.

Für die nächste Woche der Brüderlichkeit in der Rezatstadt im Jahr 2018 stellt sich der Koordinator vor, „wieder so mutig zu sein“ und erneut zu probieren, „aus ganz verschiedenen kulturellen Themenbereichen Veranstaltungen zu rekrutieren“.

Die Woche der Brüderlichkeit veranstalten in Ansbach: die Kommune, die Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt, das Evangelische Bildungswerk, die Kammerspiele, der Dekanatskantor der evangelischen Kirche, der Deutsche Frauenring und die Frankenbund-Gruppe Ansbach. Als Schirmherrin wirkt Oberbürgermeisterin Carda Seidel.